

Volltreffer auf die Hanit : Hisbollah-Angriff auf israelische Korvette

Autor(en): **Kürsener, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **81 (2006)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Volltreffer auf die Hanit

Hisbollah-Angriff auf israelische Korvette

Bisher ist die israelische Marine in den Konflikten im Nahen Osten und im Kampf mit der Hisbollah und den Palästinensern weit gehend schadlos geblieben. Einzig im Sechstagekrieg war es der ägyptischen Marine im Oktober 1967 gelungen, das Flaggschiff der israelischen Marine, den Zerstörer *Eilat*, mit einer russischen *Styx* Schiff-Schiff-Rakete zu versenken.

Im *Yom-Kippur-Krieg* 1973 sollen insgesamt 54 Raketen auf israelische Schiffe abgefeuert worden sein, die allerdings kei-

*Oberst i Gst Jürg Kürsener,
Lohn-Ammannsegg*

ne Verluste zur Folge hatten. Bisher hat die israelische Marine eine zwar wichtige, aber eher wenig beachtete Rolle gespielt. Ihre Aufgaben haben sich vornehmlich auf Nachrichtenbeschaffung, auf die Überwachung des Küstenvorfeldes vor Israel und vor den benachbarten Staaten sowie auf den Kampf gegen die Infiltration über See konzentriert.

Fast 40 Jahre später, am 14. Juli 2006 gegen 20.15 Uhr, hat die israelische Marine einen neuen schweren Schlag einstecken müssen. Die *Hanit* (Kennziffer 503), die jüngste der drei von *Northrop Grumman Ship Systems* in den USA für die israelische Marine gebauten Korvetten der *Saar-5*-Klasse, wurde beim Beschuss des Flughafens von Beirut mit ihrem 76-mm-Geschütz völlig überraschend von einem Marschflugkörper im Heckteil getroffen und schwer beschädigt. Ein zweites Geschoss soll das Ziel verfehlt haben. Vier Seeleute starben beziehungsweise werden vermisst, die *Hanit* wurde nach Haifa geschleppt. Zuerst war davon ausgegangen worden, dass die Korvette von einem von einer Drohne abgefeuerten Flugkörper getroffen worden sei. Dies erwies sich aber in der Folge als falsch.

Chinesische Rakete

Bei der Rakete handelt es sich nach vorliegenden Kenntnissen um einen radargesteuerten Marschflugkörper des chinesischen Typs C-802 *SACCADE*. Die C-802 scheint offenbar von einer Stellung vom Lande aus abgefeuert worden zu sein. Sie ist eine verbesserte Version der C-801 *SARDINE*, die vermutlich ein Derivat der *Silkworm* ist, die ihrerseits eine Weiterentwicklung der sowjetischen *SS-N-2 Styx* war. Die C-802 wiegt 715 kg, wovon der



Das Bild zeigt die *Hanit*, die dritte israelische Korvette der *Saar-5*-Klasse. Das Schiff wurde von *Northrop Grumman* gebaut und 1995 von den Israeli in Dienst gestellt. Der «geknickte» Rumpf deutet auf das radarabweisende Profil des Schiffes hin (Stealth-Eigenschaften). Die Korvette wurde am 14. Juli 2006 im Heckbereich von der C-802 der Hisbollah getroffen.

Gefechtskopf allein 165 kg, die Reichweite kann bis zu 120 km betragen. Die C-802 kann mit der französischen *Exocet* und der amerikanischen *Harpoon* verglichen werden. Die Waffe gilt als eine der besten ihrer Art und soll gegen elektronische Störimpulse relativ resistent sein.

China soll kurz nach dem Golfkrieg von 1991 etwa 75 C-802 an den Iran geliefert, dann aber auf Druck der USA die Lieferungen eingestellt haben. Der Iran seinerseits habe – zusammen mit Nordkorea – Verbesserungen an dem Flugkörper vorgenommen. Falls dies zutrifft, würde ein enger Zusammenhang zwischen den Revolutionären Garden des Iran und der Hisbollah bestehen. Dies dürfte für das künftige, ohnehin gespannte Verhältnis zwischen dem Iran und Israel nicht ganz unerheblich sein.

Gut bewaffnetes Schiff

Die *Hanit* (1995 in Dienst gestellt) ist ein gut bewaffnetes Schiff, das eine Besatzung von 70 Seeleuten aufweist, 1200 Tonnen verdrängt, eine Geschwindigkeit von rund 60 km/h erreicht und 85,6 m lang ist. Zur Bewaffnung/Ausrüstung gehören je 8 *Harpoon*- und *Gabriel*-Schiff-Schiff-Flugkörper, zwei Werfer mit je 32 Schiff-Luft-Raketen des Typs *Barak*, ein 76-mm-Geschütz, 6 Torpedorohre, ein Nahbereichsflugkörperabwehr-System des Typs *Phalanx*, ein Bordhelicopter des Typs *Dauphin* SA 366G sowie modernste Bordelektronik, zu der auch elektronische Führungs-, Kommunikations-, Ortungs- und Störssysteme gehören.

Das Schiff weist zudem beträchtliche *Stealth*-Eigenschaften auf. Offenbar waren diese Geräte nicht aktiv. Und dies trifft möglicherweise auch für die *Barak*- und *Phalanx*-Abwehrsysteme zu. Das Schiff scheint sich auch nicht in maximaler Bereitschaft befunden zu haben, dies geht daraus hervor, dass Teile der Mannschaft beim Essen überrascht worden seien.

Nachrichtendienst überrascht

Besonders schwer wiegt die Tatsache, dass der sonst äusserst professionell arbeitende militärische Nachrichtendienst Israels offenbar völlig überrascht wurde. Er hatte scheinbar keine erhärtete Kenntnis davon, dass die Hisbollah über solche Waffen verfügt und auch in der Lage ist – so sie es tatsächlich selber getan hat – diese einzusetzen. Dieses Eingeständnis hat auch Generalstabschef Generalleutnant Dan Halutz machen müssen.

Eine sofort angeordnete interne Untersuchung wird Aufschluss darüber geben, wie weit der Nachrichtendienst versagt hat beziehungsweise wie weit die verantwortlichen Offiziere, darunter der Kommandant der *Hanit*, Oberstleutnant Danny und sein Elektronikoffizier nachlässig gehandelt haben. Offenbar soll eine in der Nähe operierende Korvette ihre Systeme aktiviert haben und unversehrt geblieben sein. So oder so werden aus diesem schweren Schlag Lehren zu ziehen sein. Die israelischen Streitkräfte und vor allem die Marine werden zudem ihre Einsatzgrundsätze ernsthaft überprüfen müssen. ■